

Dienstleistungen

ANTIK & TRÖDEL

JENS BÜNGENER

Burgstraße 1 • 04600 Altenburg
Tel. 03447 8995771 • Mobil 0173 4809018
E-Mail: info@antik-altenburg.de
Mo. geschlossen · Die.-Do. 10–16 Uhr
Fr. 13–17 Uhr · jeden 1. Sa./Monat 9–12 Uhr
außerhalb der Geschäftszeiten über
0173/4809018 erreichbar
www.antik-altenburg.de

BUNDESWEIT

HAUSHALTSAUFLÖSUNGEN
mit ANKAUF

BERÄUMUNG besenrein
UMZÜGE

KLEINTRANSPORTE
KOMPLETTSERVICE

ANKAUF von Antiquitäten,
Spielzeug von Antik bis DDR,
Orden, Abzeichen, Münzen,
Postkarten, Urkunden, Uhren,
alles vom Militär,
Altgold, Silber, Schmuck,
kpl. Sammlungen und Nachlässe
u. v. m.

LVZ

**DIE 5 WICHTIGSTEN THEMEN
FÜR DEINE REGION**

Als Newsletter morgens
in deinem Postfach.

Hier
anmelden



5 in 5
Fünf Themen in fünf Minuten
informiert für den Tag

Wissen, was Deutschland und
die Region bewegt. **LEIPZIGER VOLKSZEITUNG**

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland



**Sachsen
Medien**

**Mehr Sichtbarkeit, mehr
Reichweite, mehr Erfolg!**

www.sachsen-medien.de

Anzeigenannahme
für Privat- und Zeilenanzeigen

SACHSEN SONNTAG

LVZ Verlagsgebäude,
Peterssteinweg 19,
04107 Leipzig

Weitere Geschäftsstellen:

Borna/Geithain
Brauhausstraße 3,
04552 Borna

Döbeln
Obermarkt 8,
04520 Döbeln

Altenburg
Tourismusinformation,
Markt 10, 04600 Altenburg

Kostenlose Servicehotline:
0800/2 18 10 40

www.sachsen-sonntag.de

**Sachsen
Medien**



**Sachsen
Medien**

**Ob lokale oder
überregionale
Zielgruppe –
nachhaltig
wirksam in
Vermarktung,
Verkauf und
Imagebildung.**

sachsen-medien.de

HALLO WOCHENENDE!

Puh, zitter und bibber – wo hat man bloß die Winterjacke versteckt? Und was ist eigentlich aus dem schicken Schal geworden, den man sich im vergangenen Jahr gegönnt hat? Es sind diese existenziellen Fragen, die einen umtreiben, wenn man am frühen Morgen die eigenen vier Wände verlassen muss: Da draußen ist es inzwischen ganz schön kalt! Wirklich außergewöhnlich kommt dies ja nicht in der Oktoberzeit, eine gelinde und selten angenehme Überraschung ist es aber alle Jahre wieder. Tja, der Sommer ist rum – da können weder die Sonnenstrahlen des Tages noch die nach wie vor vorhandenen T-Shirt-Und-Kurze-Hose-Trägerinnen und -Träger hinwegtäuschen. Die fallenden Blätter lügen nun mal nicht und kündigen jene Wochen an, in denen die Schniefna-

sen irgendwie auch zum alltäglichen Repertoire gehören – eben weil's einem die Natur im Allgemeinen und das Wetter im Besonderen nicht sonderlich leicht macht: Forscht man noch in den frühen Morgenstunden entschlossen nach erwähnter Winterjacke-Schal-Kombination, blickt man am goldig glänzenden Nachmittag schon mit ein wenig Neid auf den luftig gekleideten Teil der Bevölkerung. Der Klassiker halt: Wie man's macht, macht man's falsch. Dabei weiß natürlich jeder, was zu tun ist – der berühmte Zwiebellook ist das Gebot der Stunde. Dieses Prinzip verträgt sich dann auch hervorragend mit dem leicht sommer-nostalgieverklärten T-Shirt-Tragen. Worauf sich ein wenig am Wochen-ende freut ... **JENS WAGNER, REDAKTION SACHSEN MEDIEN**



Erfolgsmodell feiert mit neuem Jahrgang zehnjähriges Jubiläum

TITELGESCHICHTE: Neuer Jahrgang des Altenburger Praxisjahr für Kunstgut- und Denkmalrestaurierung startete am 1. September

ALTENBURG. Bereits am 1. September hat der neue Jahrgang des Altenburger Praxisjahrs für Kunstgut- und Denkmalrestaurierung seine Arbeit in den verschiedenen Restaurierungswerkstätten Altenburgs – darunter auch im Lindenau-Museum und im Residenzschloss Altenburg – begonnen. Das Angebot feiert in diesem Jahr zugleich sein zehnjähriges Bestehen. In dieser Zeit hat es sich zu einer weithin beachteten Erfolgsmodell entwickelt.

VIER PRAKTIKANTINNEN

Mit vier Praktikantinnen startete das Altenburger Praxisjahr für

Kunstgut- und Denkmalrestaurierung am 1. September in seinen nunmehr zehnten Jahrgang. In den kommenden zwölf Monaten tauchen Emma März, Oleksandra Hryshchenko, Felizita Quenzel und Hedwig Becker tief in das Fachgebiet der Restaurierung und Konservierung ein, um die Voraussetzungen für ein mögliches anschließendes Studium auf dem Gebiet zu schaffen.

Dabei werden sie nicht nur theoretisch in die verschiedenen Sammlungsbereiche der Altenburger Museen eingeführt, auch lernen sie die verschiedenen Fachrichtungen der Restaurierung kennen – angefangen

von der Baudenkmal- bis hin zur Papierrestaurierung. In einem Mappenkurs in der Kunstschule des Lindenau-Museums werden darüber hinaus technische Fähigkeiten geschult und eine Bewerbungsmappe für den etwaigen Studienplatz erstellt. Wesentlicher Akteur ist neben den Altenburger Museen die private Altenburger Restaurierungswerkstatt pons asini.

VIER OBJEKTE ALS RESTAURIERUNGSPROJEKT

Auf dem Programm der vier Praktikantinnen stehen zudem vier Objekte aus den Sammlungen von Lindenau-Museum und

Residenzschloss, die als Restaurierungsprojekt über das Jahr hinweg bearbeitet werden. Dazu gehören in diesem Jahr eine Christusdarstellung als Holzskulptur, ein archäologisches Objekt sowie eine Reihe von Gemälden.

Das abwechslungsreiche Programm und die fachkundige Betreuung durch erfahrene Expertinnen und Experten sind entscheidende Faktoren für das Renommee, das das Altenburger Praxisjahr weit über die Grenzen der Stadt hinaus genießt. Auch im Vorfeld der zehnten Auflage haben sich knapp 50 Personen für ein Praktikum in Altenburg beworben – teils international.

Dies sowie die hohe Quote an Praktikantinnen und Praktikanten, die anschließend ein Studium der Restaurierung beginnen, sind Zeugnis für die hohe Qualität des Angebots.

REGER WISSENSAUSTAUSCH

Das Altenburger Praxisjahr für Kunstgut- und Denkmalrestaurierung fügt sich damit nahtlos in die von den Altenburger Museen angestoßene Entwicklung einer Bildungslandschaft ein. Und zugleich konnte damit in den vergangenen Jahren ein Netzwerk an Fachleuten geschaffen werden, das einen regen Wissensaustausch pflegt.

Was ist wirklich gut?

GEDANKEN ZUM SONNTAG



Jörg Bachmann. Foto: privat

Wer entscheidet eigentlich, was gut ist? Eine Nachbarin bittet um Hilfe, aber der eigene Tag war schon anstrengend. Es wäre gut, für sie da zu sein. Und es wäre ebenso verständlich, die eigenen Grenzen ernst zu nehmen. Manchmal ist das Gute weniger eindeutig, als wir es uns wünschen.

Vor rund 2700 Jahren beschäftigte diese Frage schon den Propheten Micha. Damals wollten Menschen wissen, welche Opfer Gott von ihnen erwartet. Doch Micha gab eine andere Antwort als sie erwarteten: „Es wurde dir gesagt, Mensch, was gut ist“. Dann nennt er, worauf es ankommt: „das Rechte tun, Nachsicht mit anderen haben und bewusst den Weg mit deinem Gott gehen“ (Micha 6,8, BasisBibel).

Das Rechte tun heißt, nicht nur auf den eigenen Vorteil zu schauen, sondern auch darauf sehen, was anderen zusteht. Nachsicht bedeutet nicht, Unrecht hinzunehmen; sie erinnert daran, dass Menschen mehr sind als ihre Fehler. Und mit Gott gehen heißt, die eigenen Maßstäbe immer wieder zu prüfen. Dazu gehört Demut, aber auch der Mut, für andere einzustehen und ihnen zu dienen.

Michas Worte sind keine einfache Gebrauchsanweisung für ein gutes und gelingendes Leben. In diesem Zusammenhang erinnert Gott zunächst daran, wie er sein Volk befreit und begleitet hat. Erst danach geht es um das Handeln der Menschen. Das ist mir wichtig: Wir müssen uns Gottes Zuwendung nicht

durch gute Taten verdienen. Auch Jesus hat gezeigt, wie diese Liebe aussieht. Er wandte sich Menschen zu, die übersehen oder abgeschrieben wurden, und gab ihnen ihre Würde zurück. Dabei beschönigte er das Unrecht nicht. Er eröffnete neue Wege, miteinander zu leben. Für Christen ist das mehr als ein gutes Beispiel: In Jesus begegnet uns Gottes Liebe.

Und wenn die Nachbarin das nächste Mal an Ihrer Tür steht? Dann hören Sie erst einmal hin, bevor Sie zusagen oder ablehnen. Nehmen Sie sich Zeit, wirklich zu verstehen

JÖRG BACHMANN
Pfarrer i.R.
Kriebitzsch

Projektaufruf für die soziale Beratung von Flüchtlingen

ALTENBURG. Das Landratsamt Altenburger Land startet für das Jahr 2027 den Projektaufruf zur sozialen Beratung von Flüchtlingen. Gesucht werden Träger, die mit qualifizierter migrationspezifischer Beratung dazu beitragen, Flüchtlinge im Landkreis bei der Orientierung im Alltag zu unterstützen, ihre Selbstständigkeit zu stärken und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Soziale Beratung setzt dort an, wo sprachliche Barrieren, komplexe Verwaltungsverfahren oder fehlende Kenntnisse über Strukturen den selbstständigen Zugang zu Unterstützung erschweren. Dabei geht es um Fragen zu Behörden und Sozialleistungen, zu Wohnen, Bildung, Arbeit und Gesundheit. Berater vermitteln bei Bedarf gezielt an die jeweils zuständigen Fachstellen. Im Fokus steht die Hilfe zur Selbsthilfe. Ziel ist es, Ratsuchen- de dabei zu unterstützen, ihre Angelegenheiten zunehmend

eigenständig zu regeln. „Gute Beratung bedeutet nicht, Menschen möglichst viele Dinge abzunehmen. Sie soll ihnen das Wissen und die Orientierung geben, die sie brauchen, um selbst Entscheidungen zu treffen“, erklärt Integrationsmanager Andreas Strahlendorf.

Mit dem Projektaufruf lädt das Landratsamt geeignete Träger dazu ein, ihre Umsetzungsideen für das Förderjahr 2027 einzureichen. Dabei sollen vorhandene Beratungs- und Unterstützungsstrukturen sinnvoll einbezogen und Doppelstrukturen vermieden werden. Der Landkreis beabsichtigt, mehrere Träger mit der Umsetzung der sozialen Beratung zu beauftragen. Projektvorschläge können bis zum 30. Oktober beim Landratsamt Altenburger Land eingereicht werden. Die konkreten Anforderungen, Förderbedingungen und Auswahlkriterien sind im vollständigen Projektaufruf beschrieben.

Kunst- und Bauernmarkt Göpfersdorf

GÖPFERSDORF. Am 17. Oktober können die Besucherinnen und Besucher auf dem Kunst- und Bauernmarkt Göpfersdorf von 10 Uhr bis 18 Uhr wieder ein breites Angebot an Kunst, Handwerk, Kultur und Kulinarischem erleben und genießen. Göpfersdorf, ein Dörfchen mit 160 Einwohnern im Altenburger Land, ist bereits zum 24. Mal Veranstaltungsort des Kunst- und Bauernmarktes. Auch zum diesjährigen Markttreiben werden rund 100 Händler, Kunsthandwerker und Künstler entlang der Dorfstraße und in den einzelnen Höfen erwartet. Diese überaus lebendige Mischung aus Kunst und Kultur machen bereits seit Jahren den Charme des beliebten Göpfersdorfer Marktes aus.



Auch in diesem Jahr werden beim Kunst- und Bauernmarkt in Göpfersdorf wieder zahlreiche Besucherinnen und Besuche erwartet. Foto: Mario Jahn